



## Heimatverein Oeffingen

- Sammlung volkstümlicher Überlieferungen aus der Gemeinde Oeffingen vom Jahr 1900-  
Serie des Heimatvereins

### Weihnachten - Neujahr - Dreikönig

Lehrer Philipp Dürr schreibt:

#### **Weihnachten - 24./25. Dezember**

Der Christbaum wird am Vorabend vor Weihnachten aufgestellt. (*Diesen bezeichnete man früher als „Christtagsabend“*). Am Weihnachtsmorgen versammeln sich die Kinder um den strahlenden Weihnachtsbaum. Sie erhalten jetzt das „Christkindle“, Geschenke, bestehend in Backwerk, Äpfel, Spielsachen und Kleidungsstücken.

*In anderen deutschen Landen fand die Bescherung - wie heute allgemein üblich geworden - schon am Heiligabend statt. Wie der Christbaum wurde diese Sitte etwa ebenfalls um die Jahrhundertwende vom englischen Königshaus übernommen.*

#### **28. Dezember – Tag der unschuldigen Kinder**

Am Tag der unschuldigen Kinder ist hier der sogenannte „Pfeffertag“. Die Kinder gehen zu den Taufpaten, Verwandten und Bekannten mit einem Tannenzweig in der Hand. Beim Eintritt ins Haus geben sie einem Hausangehörigen einen leichten Schlag mit dem Tannenzweig und sagen: „Schmeckt der Pfeffer gut?“. Dann erhalten sie Backwerk, Äpfel und Nüsse.

*Am 28. Dezember erinnert die katholische Kirche an den von König Herodes angeordneten Kindermord von Bethlehem. Der geschilderte Heischebrauch der Kinder mit der Bitte um Naschwerk war bereits in den 50er-Jahren nicht mehr üblich.*

#### **Silvester / „Altjahrobend“ - Neujahrstag**

In der Neujahrnacht beginnen mit dem Zwölfuhrschlag die jungen Leute das Neujahrsschießen, wobei den Bekannten und Verwandten: „Prosit Neujahr!“ oder „Glückseliges neues Jahr!“ zugerufen wird.

Am Neujahrsfest erhalten die Taufpaten von den Eltern ihrer Taufkinder Geschenke, welche man das „gute Jahr“ nennt. Die Geschenke bestehen hauptsächlich in Haushaltsgegenständen, in Geld und Backwerk.

#### **6. Januar - Epiphanie, Dreikönigstag**

An Epiphanie (*Hl. Drei Könige*) wird in der Kirche Salz geweiht. Dieses Salz wird von den Leuten aufbewahrt. Man streut es auf Speisen, und auf das Futter der Haustiere, um sie vor Krankheit und anderen Übeln zu bewahren.

An diesem Tage werden auch an einer oder mehreren Türen folgende Zeichen angeschrieben:

19 K + M + B 00

Die Zahlen bedeuten die Jahreszahl, die Buchstaben die Namen der heiligen drei Könige: Kaspar, Melchior und Balthasar. Nach dem Volksglauben soll diese Inschrift namentlich den Eingang böser Geister und anderer Übel von unsern Wohnräumen fernhalten.

*Diese Segensformel wurde von den Familien selbst angebracht. Sie wurde ursprünglich wie beschrieben als Bannformel verstanden. Der vielerorts jahrhundertealte Brauch der Sternsinger kam in Oeffingen erst in den 1970ern auf. Kinder besuchen die Häuser. Mit Kreide schreiben sie heute*

20+C+M+B+14

*an oder über die Haustür. Die Buchstaben stehen für "Christus Mansionem Benedicat", "Christus segne das Haus" und alle, die darin wohnen.*

*Die Sternsinger-Aktion setzt die Tradition der Heischebräuche fort. Rund 500.000 Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland gehen von Haus zu Haus, bringen den Segen und sammeln für alle Kinder in Not anderswo auf der Erde. K.E.P.*

